

OFFSETDRUCKEREI SCHWARZACH GELUNGENER EINSTIEG INS GROSSFORMAT

Durch den Formatsprung in die 6er-Druckmaschinenklasse mit einer KBA Rapida 145-7+L musste bei der Offsetdruckerei Schwarzach die gesamte Produktionskette von der Vorstufe über das Stanzen bis hin zur internen Logistik aufeinander abgestimmt werden. Ergebnis ist eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit am europäischen Verpackungsmarkt.

Von KNUD WASSERMANN

Das Auftragspektrum geht im Faltschachteldruck immer weiter auseinander. Einerseits stehen die Unternehmen vor der Herausforderung, mehr Kleinauflagen effizient zu produzieren, andererseits gibt es Grossauflagen, deren Produktion unter einem erheblichen Wettbewerbsdruck steht.

Auf diese Situation hat die Offsetdruckerei Schwarzach (ODS) mit dem Einstieg in das Grossformat reagiert und ein neun Millionen schweres Investitionspaket auf den Weg gebracht. Gerade die bessere Bogenausnutzung schlage bei Grossauflagen voll auf die Wettbewerbsfähigkeit durch, betont Geschäftsführer



Eduard Fischer und versichert, dass der Umstieg auf das Grossformat nach internen Analysen schon ab 10.000 Bogen interessant ist. Mit der Inbetriebnahme der KBA Rapida 145-7+L ist auch die Produktionskapazität, obwohl zwei 3b-Maschinen den Drucksaal verlassen haben, um bis zu 15% angestiegen.

Die Offsetdruckerei Schwarzach beschäftigt in Vorarlberg 350 Mitarbeiter und versteht sich als Spezialist für die Produktion und Veredelung von Feinkartonagen und Etiketten. Pro Jahr werden 25.000 Tonnen Karton und Papier verarbeitet.

2017 hat das Unternehmen ein Umsatzplus von 5% erzielt und zusammen mit den Beteiligungen einen konsolidierten Umsatz von 90 Mio. € generiert. Zu den Kunden gehören Unternehmen aus der Konsumgüterindustrie, Premiumhersteller von Süswaren, Luxus- und Kosmetikartikel, andere Near- und Non-Food-Bereiche sowie internationale Handelskonzerne. Angesiedelt inmitten des Vierländerecks Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz liegt der Exportanteil bei 70%.

Technologiewechsel

Beim Einstieg in das Grossformat ist es mit der Installation einer Druckmaschine nicht getan – vielmehr müssen die Prozesse in der Druckvorstufe und in der Druckweiterverarbeitung auf das neue Format abgestimmt werden. «Wir haben im ersten Schritt die Druckvorstufe und

das Finishing für das Grossformat aufgerüstet und erst im zweiten Schritt, nachdem die Produktion reibungslos funktionierte, die Rapida 145 installiert. Diese Vorgangsweise hat es uns ermöglicht, das Anlaufen und das Zusammenspiel der einzelnen Prozesse optimal zu gestalten», betont Eduard Fischer.

ODS hat lange Zeit ausschliesslich auf das 3b-Format gesetzt, da einerseits die Rüstzeiten im Grossformat länger waren und auch die Qualität schwerer zu halten war. Das hat sich über die letzten Jahre hinweg komplett verändert. Sowohl bei den Rüstzeiten als auch der Qualität müsse



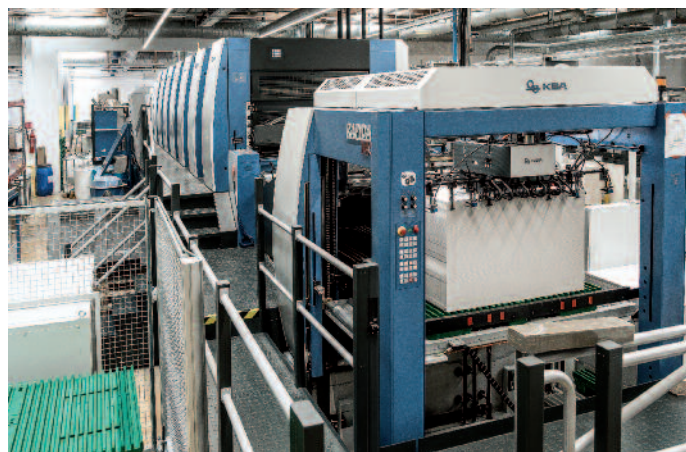
man im Vergleich zum 3b-Format keine Abstriche mehr machen, versichert Betriebsleiter **Johannes Knapp** und betont, dass das Rennen für die deutschen Hersteller deshalb ergebnisoffen war. Ausser einem Lackwerk hat

die Geschäftsleitung bewusst auf weitere Veredelungsoptionen verzichtet, um die Komplexität an der Druckmaschine zu reduzieren und gleichzeitig die Produktivität hochzuhalten.

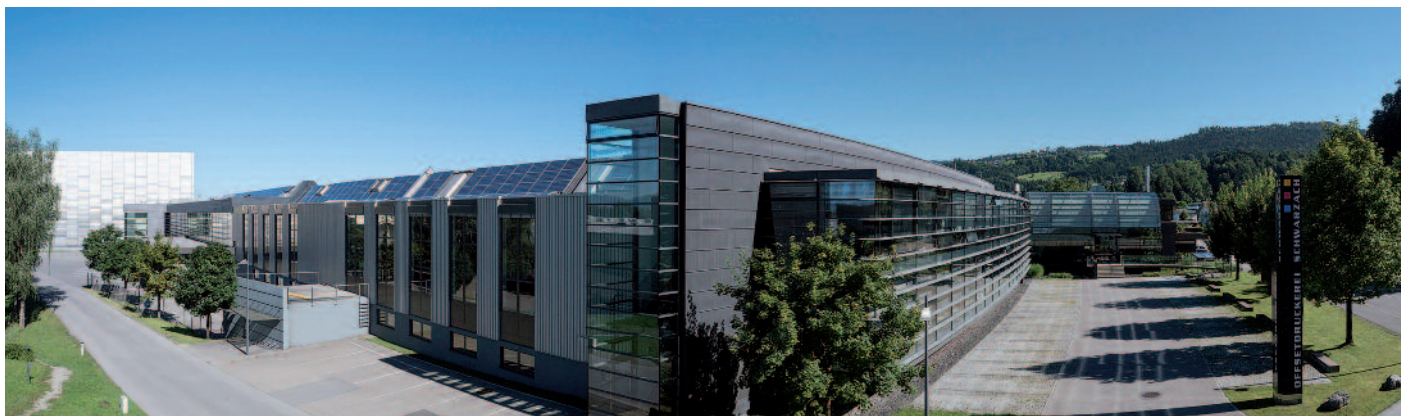
Am Ende waren es die innovative Technologieplattform, die kompakte Bauweise und einige Features mehr, die das Rennen zugunsten der KBA Rapida 145-7+L entschieden. Die kompakte Bauweise ist deshalb so wichtig, weil der Drucksaal in Schwarzach unterkellert ist und mit der Rapida 145 die statischen Vorgaben ohne grossen baulichen Aufwand erfüllt werden konnten. Auch von der Stellfläche fügte sich die Rapida 145 besser in das Raumangebot ein als andere Produkte.

Inline-Messung vor dem Lack

Bei der Qualitätssteuerung und -kontrolle konnte sich Koenig & Bauer mit einem kleinen, aber doch wichtigen Feature von der Konkurrenz absetzen, das bei der OSD seine weltweite Premiere feierte. Die Inline-Messung erfolgt jetzt vor dem Lackierwerk, wodurch störende Reflexionen vermieden werden und optimale Mess-Ergebnisse erzielt werden. «Früher mussten die Messpunkte auf dem Lackwerk ausgespart werden. Jetzt haben wir das Problem elegant umschifft und sparen uns die Manipulation der Lackplatten. Über ein Jahr stellt dies einen nicht unerheblichen Zeitaufwand dar», betont Johannes Knapp.



Die innovative Technologieplattform, die kompakte Bauweise und ein paar Features entschieden das Rennen zugunsten der KBA Rapida 145-7+L.



Bei der Offsetdruckerei Schwarzach werden jährlich 25.000 Tonnen Karton und Papier verarbeitet. 335 Mitarbeiter beschäftigt der spezialisierte Produzent und Veredler von Feinkartonagen und Etiketten in Vorarlberg.

Bei der Ausstattung der Rapida 145 hat die OSD ganz bewusst auf Automatisierung gesetzt, um die Leistungsreserven der Maschinen voll auszuschöpfen – und die haben es mit 18.000 Bogen in der Stunde im Grossformat in sich.

«Wenn alles optimal zusammenspielt, sind 18.000 Bogen pro Stunde absolut realistisch. Unsere Mitarbeiter sind diese Geschwindigkeiten bereits aus der 3b-Klasse gewöhnt und trauen sich auch im Grossformat ans Limit zu gehen», zeigt sich Eduard Fischer zuversichtlich. Er glaubt, dass auch im Grossformat fast die Hälfte der Aufträge in diesem Geschwindigkeitsbereich produziert werden können.

Klarheit mit Data-Matrix-Code

Die Maschine ist mit DriveTronic SPC für einen simultanen Plattenwechsel ausgerüstet, mit dem unter anderem

Waschprozesse parallel ablaufen, was die Rüstzeiten senkt. «Bei einem reinen Formwechsel benötigen wir gerade einmal zehn Minuten, bis wir wieder in Farbe sind. Für einen kompletten Jobwechsel inklusive Material- und Format veranschlagen wir aktuell 30 Minuten», fasst der Betriebsleiter die ersten Erfahrungen zusammen, wobei er hier noch Luft nach oben sieht.

Durch die optische Druckplattenerkennung über den Data-Matrix-Code wird einerseits eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt und kontrolliert, ob im jeweiligen Druckwerk die richtige Platte steckt, andererseits werden Registerkorrekturen vorgenommen, noch bevor der erste Abzug erstellt wurde. «Der Passer ist materialbedingt schon eine gewisse Herausforderung, aber in den ersten drei Monaten mussten wir erst bei einem Auftrag die Segel streichen.» In dem Code stecken auch alle ande-

ren auftragsbezogenen Daten wie Format, Bedruckstoff, Auflage und für die interne Bogenkontrolle wird aus der Vorstufe ein PDF an den Leitstand der Rapida 145 übermittelt. Mit Hochdruck wird jetzt auch an einer bidirektionalen Vernetzung gearbeitet, um das Management-Informationssystem in Echtzeit mit Informationen aus der Produktion zu versorgen.

Neu in Verbindung mit der KBA Rapida 145 ist für die OSD, dass man jetzt sogar F-Welle mit 0,6 mm bis 1,6 mm direkt bedrucken kann – allerdings mit einer reduzierten Geschwindigkeit von 11.000 Bogen/h. Die Erweiterung des Bedruckstoffspektrums wird OSD helfen, neue Marktsegmente zu erschliessen.

Eigener Online-Shop

Der Einstieg in das Grossformat ist Offsetdruck Schwarzach über die ge-

samte Produktionskette geglückt. Bis 2019 will das Unternehmen auf der neuen Maschine 80% ausschliesslich im Grossformat produzieren – nach sechs Monaten scheint dieses Ziel in greifbarer Nähe.

Parallel zum Einstieg in das Grossformat hat das Vorarlberger Unternehmen einen eigenen Online-Shop vorangetrieben – der mittlerweile unter www.die-verpackungs-druckerei.at online gegangen ist. Hier lassen sich Verpackungen unterschiedlicher Art individuell gestalten und bestellen. Unterschieden wird in Verpackungen für Kosmetik & Health Care, Lebensmittel und Non-Food, die ab einer Auflage von 100 Stück geordert werden können.

- › www.die-verpackungs-druckerei.at
- › www.offset.at



Die Zukunft ist vernetzt.